

Wie die Anästhesie nach Düren kam

Dr. Krause war 1967 der erste Anästhesist in der weiteren Region



Modernste Technik kommt bei den jährlich rund 10.000 Operationen im Krankenhaus Düren zum Einsatz.

Nein, neidisch ist er nicht. Im Gegenteil: Für Dr. Hans-Heinrich Krause ist es eine Freude zu sehen, unter welchen Bedingungen Prof. Dr. Stefan Schröder, der Chefarzt der Anästhesie im Dürener Krankenhaus, arbeiten kann.

Mit einem 91-köpfigen Team, davon gut 30 Mediziner, deckt er die Fächer Anästhesie, operative Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie ab. In zehn Operationssälen steht Prof. Schröder und seinem Team modernste Technik zur Verfügung, die Zusammenarbeit mit den Kollegen der operativen Fächer läuft bei rund 10.000 Operationen pro Jahr Hand in Hand. Auch Dr. Krause war Chefarzt der Anästhesie im Dürener Krankenhaus. Genauer gesagt: Er war 1967 der erste Anästhesie-Chefarzt in Düren und der weiteren Region. Als er in Düren startete, steckte die Anästhesie noch in den Kinderschuhen. Sein „Team“ bestand aus einer schon über 70-jährigen Ordensschwester und zwei Pflegern, die er noch anlernen musste. Und die Zusammenarbeit mit den Kollegen der operativen Fächer? „Ich brauche Sie hier nicht“ war noch einer der netteren Kommentare“, erinnert sich Dr. Krause.

Dr. Krause ist stolz darauf, was aus der Abteilung geworden ist, mit der sein Name für immer verbunden sein wird. 27 Jahre lang hat er die Anästhesie in Düren geleitet.

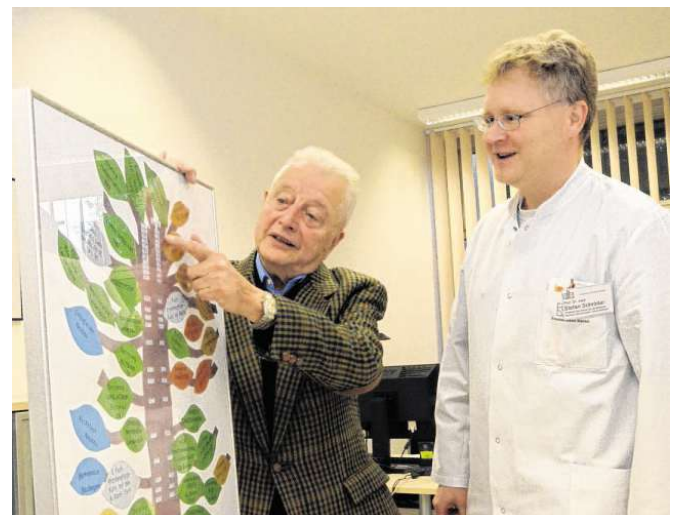
Schnell entwuchs sie den Kinderschuhen und entwickelte sich zu einer bedeutenden Abteilung im kommunalen Krankenhaus. Inzwischen ist sie noch leistungsstärker geworden. Davon konnte sich der ehemalige Chefarzt bei einem Besuch in der Klinik überzeugen, zu dem ihn Prof. Schröder sehr gerne eingeladen hatte. Ein Treffen zweier Anästhesisten-Generationen, an dem beide sichtlich Freude hatten. Da erinnerte der Ältere an die ersten Beatmungsgeräte, „die so groß waren wie ein Klavier und nur über gute Beziehungen zu erschwinglichen Preisen besorgt werden konnten“. Und der Jüngere berichtete, dass die Klinik heute ihre moderne Beatmungstechnik gar nicht mehr kauft, sondern über Leasingverträge ins Haus holt.

Erst Einzelkämpfer, dann ansehnliches Team

Dr. Krause, Jahrgang 1929, war Anfang der 60er-Jahre ein Anästhesist der ersten Stunde in Deutschland. Es war kein einfacher Kampf für die junge Disziplin, sich gegenüber den Chirurgen, die das Fach lange für sich beanspruchten, zu emanzipieren. So nahm das Krankenhaus Düren 1967 in der Region mit der Einstellung von Dr. Krause noch eine Vorreiterrolle ein. Doch es dauerte nicht lange, bis die umliegenden Hospitäler ebenfalls von der Fachkenntnis eines Anästhesisten profi-

tieren wollten. Und da diese junge Mediziner-Spezies noch nicht weit verbreitet war, übernahm Dr. Krause bald auch die Narkosen in Lendersdorf, Birkesdorf, Langerwehe und Kerpen. In Düren wurde aus dem „Einzelkämpfer Krause“ bald ein ansehnliches Team. Als er 1994 in den Ruhestand trat, war seine Klinik auf 43 Mitarbeiter angewachsen. „Über die Jahre sind aus meiner Abteilung sechs Chefärzte hervorgegangen“, ist Dr. Krause stolz darauf, dass die Anästhesie des Krankenhauses Düren so etwas wie die Keimzelle für

die Anästhesie in der Region war. Prof. Schröder fühlt sich dieser Tradition verpflichtet. So übernimmt er zum Beispiel in vielen Fortbildungen, unter anderem in anspruchsvollen Simulationstrainings zur Optimierung der Patientensicherheit, Verantwortung für die medizinische Qualität weit über die Grenzen des eigenen Krankenhauses hinaus. Seit 2011 ist der gebürtige Hamburger Chefarzt der Anästhesie in Düren. Seither hat der 49-Jährige die Abteilung – auch zur Freude seines Vor-Vorgängers – noch einmal auf ein höheres Level gehoben.



Der Stammbaum der Dürener Anästhesie: Prof. Schröder (rechts) lässt sich von Dr. Krause gerne auf eine historische Reise mitnehmen.

Fotos: Christoph Lammertz